

Die 10 Gebote und was Mohammed daraus im Koran gemacht hat und wie Mohammed dann behauptet, Abraham hätte Ismael und nicht Isaak opfern wollen.

Die 3 Religionen Judentum, Christentum und Islam gehen alle auf den Urvater Abraham zurück. Abraham lebte vielleicht um 1900 v. Chr. Die Geschichte von Abraham kommt ja in der Bibel gleich nach der Arche Noah und diese gleich nach der Geschichte von Kain und Abel, welche ja die Kinder Adams und Evas waren. Abram (später Abraham) konnte mit seiner Frau Sarai (später Sara) keine Kinder bekommen, da sagte sie zu Abram, er solle zu seiner Magd Hagar gehen und mit ihr ein Kind bekommen. Deren Sohn hieß Ismael. Die Magd Hagar geriet in Konflikt mit Sara und wurde von ihr mit dem Kind in die Wüste gejagt und hat dort Dank Gottes Hilfe überlebt. Doch später, als Abraham und Sara schon alt waren, bekamen sie doch noch ein Kind, das sie Isaak nannten.

Gott hat Abraham in Versuchung geführt, ihm seinen Sohn Isaak zu opfern. Doch im letzten Moment, als Gott die Bereitschaft Abrahams sah, alles für ihn zu tun, wies er ihn an, einen Widder anstelle von Isaak zu opfern. Ich glaube, daß das Motiv Gottes war, nachdem er Abraham so viele Wohltaten hatte zukommen lassen, ihn zu prüfen, ob er würdig sei, noch viel größere Wohltaten zu empfangen. Vielleicht war es auch so, daß sich Abraham irgendwie schuldig fühlte, weil Ismael als unehelicher Sohn doch einige Schwierigkeiten hatte (steht nichts dergl. in der Bibel, aber man könnte forschen, ob der Text diese Annahme zuläßt).

Ismael wurde später auch von Gott reichlich beschenkt. Beide Söhne hatten reiche Nachkommen und es geht das Judentum und Christentum auf Isaak und der Islam auf Ismael zurück, also das Judentum und Christentum auf den ehelichen Sohn und der Islam auf den außerehelichen Sohn. Und Jesus war der Nachkomme des Zweiges, der von dem ehelichen Sohn Isaak abstammte.

Moses lebte später, der Auszug aus Ägypten, den er anführte, war wahrscheinlich im 13. Jhdt v. Chr. Da nun Moses mit seinen 10 Geboten erst später kommt, so glaube ich, daß der Islam die 10 Gebote nicht kennt, doch es gibt offenbar im Koran eine Sammlung von Einzeloffenbarungen, nachdem die 10 Gebote unter den Juden und Christen schon lange bekannt waren.

Die 10 Gebote im Islam

(Quelle: wahrscheinlich Wikipedia)

Der **Koran** kennt keine exakte Parallele zum Dekalog, bezieht sich aber gemäß seiner Struktur als Sammlung von Einzeloffenbarungen des **Propheten Mohammed** an zahlreichen Stellen auf fast alle Einzelgebote des Dekalogs, die er aufnimmt, in andere Zusammenhänge stellt und abwandelt.

Eine Reihung von zehn koranischen Geboten findet man in **Sure** 17,22–39 unter dem Titel *Die Kinder Israels* (nach anderer Übersetzung: *Die Nachtreise*). Dort wird zunächst bekräftigt, dass Gott Moses die Schrift zur Führung für das ersterwählte Bundesvolk gab. Deshalb zeigen die anschließend genannten Gebote Parallelen zum hebräischen Dekalog, der hier als bekannt vorausgesetzt wird. Sie sind aber zugleich anders angeordnet, paraphrasiert und mit Kommentierungen durchsetzt.

1. *Setze Allah keinen anderen Gott zur Seite...*
2. *Und dein Herr hat bestimmt, ... dass man die Eltern gut behandeln soll.*
3. *Lass deinem Verwandten sein Recht zukommen, ebenso dem Bedürftigen und dem Reisenden; aber handle nicht verschwenderisch.*
4. *Tötet nicht eure Kinder aus Furcht vor Verarmung...*
5. *Nähert euch nicht der Unzucht. (andere Übersetzung: dem Ehebruch)*
6. *Tötet nicht den Menschen, den Gott für unantastbar erklärt hat, es sei denn bei vorliegender Berechtigung.*
7. *Nähert euch nicht dem Besitz des Waisenkindes, es sei denn zu seinem Besten, bis es seine Vollkraft erreicht hat.*
8. *Erfüllt eingegangene Verträge...und gebt volles Maß, wenn ihr messt.*
9. *Verfolge nicht das, wovon du kein Wissen hast...*
10. *Wandle nicht hochmütig (andere Übersetzung: unbekümmert) auf Erden umher.*

Auch sonst sind im Koran häufige Anklänge an Dekaloggebote zu finden:

- zum 1. Gebot: Suren 3:89; 7:138; 17:22; 39:1-15; 112:2–4. Ein explizites Bilderverbot gibt es nicht; dieses wird aber aus dem häufig wiederholten Verbot der **Bilderverehrung** abgeleitet.
- zum Verbot, Gottes Namen zu missbrauchen: Suren 11:18; 39:32; 39:60
- zur Heiligung des Ruhetags: Der Freitag ist im Islam kein arbeitsfreier Feiertag, sondern nur ein Tag für ein gemeinsames Gebet.
- zur Achtung der Kinder gegenüber ihren Eltern: Suren 6:151, 17:23, 29:8, 31:14, 46:15; aber auch Verantwortung der Eltern gegenüber ihren Kindern: 6:15
- zum Tötungsverbot: Der Koran schränkt das allgemeine **Recht auf Leben** ein und knüpft es an Bedingungen
- zum Ehebruchverbot: Der Koran übernimmt es (s.o.), gibt dem Mann aber deutliche Vorrechte in Bezug auf die eheliche Treuepflicht. Er erlaubt ihm **Polygamie** und Sklavinnen als **Konkubinen**.
- zum Verbot des Stehlens: Suren 4:29, 5:38
- zum Verbot des Lügens: Suren 17:36; 24:4

Das Bestreben Mohammeds und seiner Nachfahren alles zu seinen Gunsten zu fälschen, zu leugnen und umzudeuten, geht bis in die allerersten Anfänge der gemeinsamen Wurzeln zurück. Und man scheut sich nicht, die religiösen Errungenschaften derer, die das Fundament geschaffen zu haben, zu zerstören.

Hier ist ein Artikel aus dem
Kurier der Christlichen Mitte, Ausgabe Feb 2008,
Monatszeitung für Religion und Politik,
Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn
indem das aufgedeckt wird.

Ausverkauf des Abendlandes

Mit Betroffenheit habe ich im KURIER der CM über die Umwandlung des „Biblischen Freilichtmuseums“, Nimwegen, Holland, in den „Museumspark Orientalls“ gelesen. Das ist ein weiteres Alarmzeichen, was in unserem ehemals christlichen Abendland vor sich geht. In der Wirtschaft nennt man das „feindliche Übernahme“.

Im September 07 habe ich nichtsahnend dieses ehemals sehr angenehme, damals noch „Biblisches Freilichtmuseum“ genannte Museum besucht - und war schockiert. In meiner Entrüstung schrieb ich in einem Offenen Brief u.a. an die Museumsleitung:

„Diese Woche habe ich Ihr Bibel-Freilicht-Museum besucht. Gleich am Eingang wurde mir von einer freundlichen Mitarbeiterin ein weißer Umschlag ausgehändigt mit der Aufschrift. ‚Lassen Sie sich überraschen...!‘ Als ich den Umschlag öffnete und den Inhalt studierte, war allerdings die Überraschung gelungen. Das Biblische Freilichtmuseum will sich künftig unter neuem Namen präsentieren, nämlich ich las: Museumspark Orientalls`.

Das Schlüsselwort Bibel', das mich zu einem Besuch bei Ihnen motiviert hatte, soll also verschwinden!

Die nächste Überraschung erlebte ich in der Multimedia-Show in Ihrem Innenmuseum':

In einem eindrucksvollen Bilder-Potpourrie sollte wohl der Eindruck erweckt werden, wie schön die bunte Vielfalt der verschiedenen Kulturen im Nahen Osten sei, und wie groß der kulturelle Reichtum durch die drei dort entstandenen Religionen: Judentum, Christentum und Islam - alle kritiklos als gleichwertig nebeneinandergestellt - in rascher Bildfolge und mit einem locker eingestreuten Lobpreis auf

die Scharia. Ich finde das unerhört! Die nächste Geschmacklosigkeit, die nebenbei jeder Museumsdidaktik Hohn spricht, war eine Video-Präsentation, die **völlig unkritisch die schamlos gefälschte Koran-Version der Abrahamsgeschichte zeigte**, so als würde diese der historischen Wahrheit entsprechen. Ein Museum sollte doch zumindest der historischen Wahrheit verpflichtet sein! Wie kann ein Museumsteam mit seinem pädagogischen Auftrag gegenüber der Öffentlichkeit die dreiste Geschichtsfälschung des Islam als Wahrheit präsentieren, **daß Abraham nicht Isaak, sondern Ismael opfern sollte?**

Schämen Sie sich nicht, was Sie da den vielen Besuchern präsentieren, insbesondere auch den vielen Kindern und Schulklassen, die ich so offen und lernbegierig durch Ihre Ausstellungsräume wandern sah und sich unter Anleitung eines Lehrers überall Notizen in ihre Schulhefte machten?"

Mein Appell an die Museumsleitung, sich der Verantwortung auch in der Darstellung des Christentums zu stellen, blieb ungehört. Eine Antwort auf meinen Brief bekam ich nicht. **Dr. W. Schuler**
Wer nach Argumenten sucht, um in Leserbriefen oder Gesprächen zum Thema Islam qualifiziert aufzuklären, der bestelle 9 Islam-Bücher der CM zum Sonderpreis von - zusammen - 20 Euro.